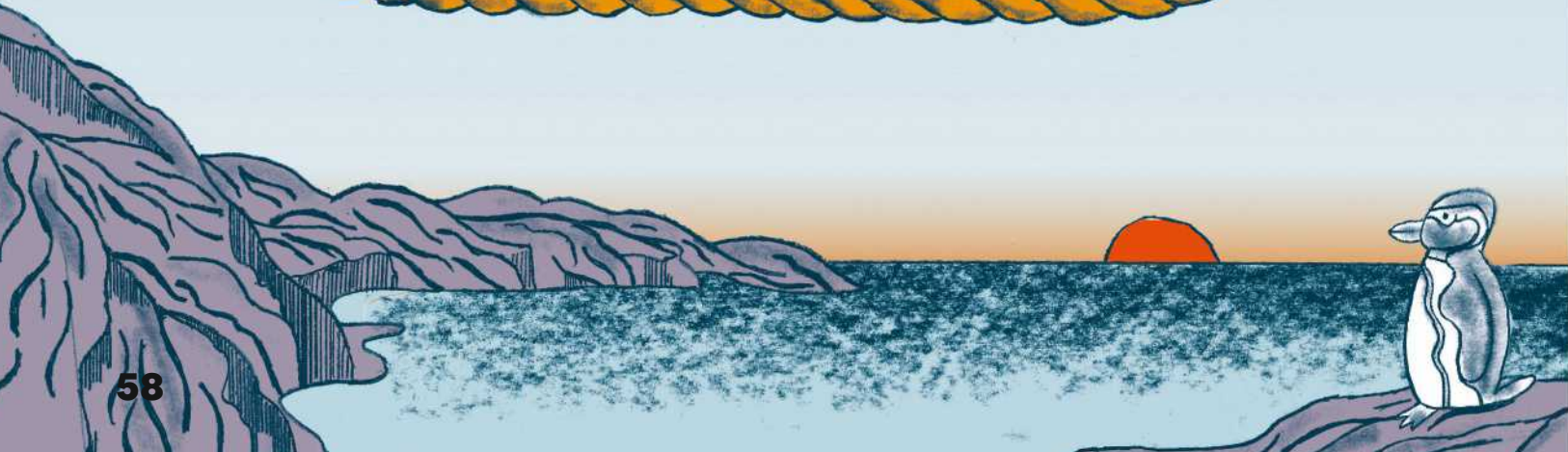


Magellans



große Fahrt



Vor 500 Jahren ist der Seefahrer überzeugt: Es gibt eine Abkürzung zu den fernen Gewürzinseln. Findet er sie?

Text: Carola Dorner

Illustration: Victoria Stampfer

Fernando Magellan verzieht das Gesicht. Wieder hat er in einer Bucht das Meerwasser probiert. Und wieder schmeckt es dünn, nach einem Gemisch aus Salz- und Süßwasser. Verächtlich spuckt Fernando das Wasser aus: Die Bucht ist bloß eine Flussmündung. Er braucht eine Meeresstraße!

Es ist das Jahr 1520, und Fernando Magellan befindet sich auf einer riesigen Reise. Mit einer Flotte von fünf Segelschiffen ist er aus Spanien aufgebrochen. Sie sind beladen mit Tausenden Kilogramm Zwieback, Käse, Sardinen, Pökelfleisch und anderen Lebensmitteln, die sich lange halten. Mehr als 200 Seeleute aus aller Herren Länder sind an Bord.

Fernandos Ziel ist kühn: Er hat dem König von Spanien versprochen, einen besseren Weg zu den Gewürzinseln zu finden. So nennen die Menschen in Europa damals eine Gruppe von Inseln zwischen Indonesien und Australien. Dort wachsen Gewürze wie Pfeffer, Nelken und Muskatnuss. Die sind in dieser Zeit in Europa wertvoller als Gold, deshalb kann man gut mit ihnen handeln. Aber der Weg dorthin ist gefährlich. Er führt um Afrika herum und dann quer durch den Indischen Ozean. Fernando meint: Das geht auch anders! Er glaubt, eine Abkürzung gefunden zu haben, auf einer Land-

karte in einer Bibliothek hat er sie entdeckt. Dort war eine Meeresstraße an der Spitze von Südamerika eingezeichnet (die Karte dazu siehst du auf der nächsten Seite). Fernando denkt, dass man über die auch zu den Gewürzinseln kommt – also von der anderen Seite aus. Das hat noch niemand vor ihm probiert. Dass die Erde rund sein könnte, ist damals nur eine Idee.

Jetzt befindet sich Fernando mit der Flotte ungefähr an der Stelle, wo die Meeresstraße sein sollte – in einer Sackgasse. Wie es ihm genau ging, weiß natürlich keiner – aber wahrscheinlich hätte er sich am liebsten auf die Schiffsplanken geworfen und geheult. Ohne Erfolg kann er nicht nach Spanien zurückkehren! Und die Seeleute werden schon unruhig. Sie fragen sich, ob sie mit Fernando überhaupt irgendwo ankommen werden.

Noch dazu wird es bereits Winter. Die Schiffe nähern sich dem Südpol, es wird unfassbar kalt. Noch nie sind Menschen dem Pol so nahe gekommen. Sie können erst einmal nicht weiterfahren. Deshalb werfen sie in einer felsigen Bucht bei San Julián die Anker aus, um dort zu überwintern. Es ist eisig, der Zwieback wird knapp, und die Mann- →



→ schaft wird immer wütender. Einige Seeleute tun sich zusammen. Sie wollen Fernando zwingen, umzukehren. Eines Nachts rudern sie zu Fernandos Schiff und greifen ihn an. So eine Meuterei ist verheerend für einen Kapitän: Ohne seine Matrosen kann er kein Schiff steuern. Dann läuft auch noch eins der Schiffe auf ein Riff auf, geht kaputt, und viel Proviant geht verloren. Fernando fühlt sich vom Glück verlassen.

Aber er schafft es, die Meuterei niederzuschlagen und die Mannschaft auf seine Seite zu ziehen. Langsam wird es Frühling, und die übrigen vier Schiffe können weitersegeln. Fernando hält weiter nach Buchten Ausschau, die eine Durchfahrt bieten könnten. Es muss diese Meeresstraße doch geben!

Und dann, endlich, öffnet sich eine riesige Bucht. Wieder probiert Fernando das Wasser.

Und diesmal schmeckt es stark nach Salz. Er schickt zwei Schiffe zur Erkundung los, und sie kommen mit der ersehnten Nachricht zurück: Hier ist die Durchfahrt! Jetzt ist Fernando richtig froh. Zur Feier des Tages gibt es extra Zwieback für alle.

Eins der Schiffe verabschiedet sich trotzdem: Dessen Kapitän hat endgültig genug von der Reise. Die anderen aber folgen Fernando durch die Meeres-

straße. Es ist eine verschlungene Passage. Menschen sehen Fernando und seine Mannschaft keine, aber nachts erspähen sie Lagerfeuer. Deshalb nennt Fernando die Gegend Feuerland.

Und nach vier Wochen haben sie es endlich geschafft: Vor sich sehen sie das weite blaue Meer. Friedlich wirkt es, deshalb nennt Fernando es Pacifico. Das heißt »friedlich« auf Spanisch. So erhält der Pazifische Ozean seinen Namen. Und Fernando Magellan segelt quer über den Pazifischen Ozean, wo bisher noch kein Mensch gefahren ist.

Das wäre ein schönes Ende für die Geschichte von Fernando. Denn auf den Gewürzinseln kommt er selbst gar nicht an: Kurz vor dem Ziel kämpft er auf einer anderen Insel gegen deren Bewohner und wird dabei im Jahr 1521 getötet. Auch viele andere Seeleute sterben auf der langen Fahrt, und zwei weitere Schiffe gehen kaputt. Drei Jahre nachdem sie aufgebrochen sind, kehrt nur ein einziges Schiff nach Spanien zurück.

Dieses Schiff aber bringt nicht nur Gewürze mit, sondern auch viel neues Wissen: Mit seiner großen Seereise hat Fernando bewiesen, dass die Erde tatsächlich rund ist. Und er hat eine Meeresstraße gefunden. Die wird später auch nach ihm benannt: die Magellanstraße. ●

 **FALKENSTEINER**
CLUB FUNIMATION BORIK
★★★★

All-Inclusive Moments **Familienurlaub in Dalmatien**

Verbringen Sie Ihren „rundum-sorglos“ Familienurlaub an der kroatischen Adriaküste, im Falkensteiner Club Funimation Borik. Liebevoller Kinderbetreuung, ein umfangreiches Aktivitätenprogramm und die weitläufige Wasserwelt mit herrlicher Badebucht erwartet Sie und Ihre Liebsten.

**BIS ZU
20 %
SUNSHINE
BONUS
SICHERN!**

MEHR INFOS UNTER
[falkensteiner.com/borik](https://www.falkensteiner.com/borik)